

„Ibisevic ist schon sehr weit“

Vor zehn Monaten operiert und schon wieder torgefährlich

Heidelberg. (ber) Vedad Ibisevic trifft wieder. Im letzten Heimspiel schenkte Hoffenheims Torjäger Hamburgs Schlussmann Timo Ochs in nur 21 Minuten drei Treffer ein. Am Samstag legte der Bosnier in der WM-Qualifikation auch international nach, erzielte das Tor zum 2:0-Endstand über Estland, mit dem die Südosteuropäer auf Platz zwei ihrer Gruppe vorrückten. Und das fast auf den Tag genau zehn Monate nach seinem Kreuzbandriss. „Vor 15 Jahren wäre es fraglich gewesen, ob Ibisevic auf diesem Niveau nochmals hätte spielen können“, sagt Dr. Pieter Beks.

Der Hoffenheimer Teamarzt gehört zu der mittlerweile 14-köpfigen Ärztepartnerschaft an der Heidelberger Sankt-Elisabeth-Klinik, die seit ihrer Gründung 1998 schon über 33.000 Operationen durchgeführt hat. Ibisevic wurde von Beks' Kollegen Dr. Jürgen Huber und Dr. Markus Weber Mitte Januar operiert, am 31. Juli nahm er wieder das Mannschaftstraining auf. Der Torjäger ist nicht der einzige bekannte Patient der Heidelberger Sportärzte, die etliche Vereine aus der Region betreuen. 1899

Hoffenheim gehört dazu, Basketball-Zweitligist USC Heidelberg, Handball-Regionalligist SG Leutershausen, die Fußballer des FC-Astoria Walldorf, der TSG Weinheim, des VfR Mannheim und der SG Kirchheim und neuerdings auch die Rugby-Bundesligisten TSV Handshuhsheim und SC Neuenheim.

Spitzensportler wie Fußball-Weltmeisterin Silke Rothenberg, Handballer Oleg Velyky, Steffi Graf oder die Hoffenheimer Profis Matthias Jaissle, Issac Vorsah und eben Vedad Ibisevic kamen in Heidelberg unters Messer. Wobei der Begriff täuscht. Knie-Operationen – bei Fuß- und Handballern die häufigsten Eingriffe – sind heute weitaus schonender als noch vor 15 Jahren, wie Pieter Beks im RNZ-Gespräch erklärte.

> Ist Vedad Ibisevic schon wieder ganz der Alte?

Weitgehend. Für die kurze Zeit seit dem Eingriff ist er schon sehr weit. Aber wir sind überzeugt, dass er sich noch weiter steigern kann.

> Ein Kreuzbandriss muss mittlerweile



„Hoffes“ Mannschaftsarzt Dr. Pieter Beks (2.v.l.) freute sich mit dem Ärzteteam an der Heidelberger Sankt-Elisabeth-Klinik über den Besuch von 1899-Akteur Tobias Weis (2.v.r.). Foto: OS

nicht mehr das Ende einer Sportlerkarriere bedeuten ...

Viel hängt von den Begleitverletzungen ab, ob Meniskus oder Knorpel zu Schaden kamen. Wenn sich das in Grenzen hält, ist bei korrekter Operation und guter Nachbehandlung eine hohe Belastbarkeit zu erreichen.

> Welche neuen Behandlungsmethoden gibt es?

Man installiert die Kreuzbandplastik endoskopisch, also über kleine Zugänge und minimal-invasiv. Und wir wenden eine Technik an, die kein Fremdmaterial, zum Beispiel keine Schrauben braucht,

um eine entnommene Sehne zu fixieren. Die Nachbehandlung kann ohne Schiene oder Gips erfolgen.

> Wie schnell kann man ein Knie nach einer Kreuzband-OP wieder voll belasten?

Um im Mannschaftsverbund wieder trainieren zu können, dauert es zwischen sechs und neun Monaten.

> Wird Ibisevic an die Leistungen der Vorsaison anknüpfen können?

Ich denke ja, weil er auch vom Kopf her so weit ist. Er wird ein Torjäger bleiben, ob er allerdings wieder auf 18 Tore kommt, das kann ich nicht beantworten.